

So wanderten die guten Gesellen ein ganzes Jahr lang mit einander. Der Schneider hielt sich einen besonderen Geldbeutel, da hinein legte er jedesmal, wenn sein Bruder Geld für unnütze Dinge ausgab, eben so viel aus der gemeinschaftlichen Kasse, die niemals reich war, zu einem Nothpfennig, und so that er das ganze Jahr hindurch und hatte seine Freude daran, wie das Bändlein des Beutelschens immer stärker wurde.

Nun kamen sie einmal mit einander in Wortwechsel, wieder über Sparen und Berthuen; der Schneider rühmte sich des ersparten Schatzes, wo der Schuster sagte: „Es wird ein rechter Bettel sein, was du erspart hast.“ Darüber gelangten sie auf eine Brücke, die hatte schöne, breite und glatte Steine auf ihrer Einfassungsmauer, und da wollte der Schneider seinen Bruder überzeugen, daß Sparen ein gut Ding sei, denn das Sprichwort sagt: Spare in der Zeit, so hast du in der Noth, und: Junges Blut, spar' dein Gut! Darben im Alter wehe thut. Sie legten ihre Mäntel ab, und der Schneider zog sein Beutelschen und zählte die schönen Silbergroschen und Sechser, die vom langen Tragen ganz röthlich geworden waren auf einem Brückenstein; es war ein hübsches Sümmdchen und er freute sich königlich darüber. Der Schuhmacher sah es ganz gleichgültig, stopfte sich eine Pfeife und schlug eben Feuer, als plötzlich ein so heftiger Windstoß daher kam, daß das Schneiderlein gleich in den Fluß geweht worden wäre, wenn die Brücke keine Einfassung gehabt hätte, aber das Geld, das wehte der Wind alles hinunter in's Wasser. Der Schneider stand starr vor Schrecken, der Schuhmacher aber legte den brennenden Schwamm auf die Pfeife und fragte mit dem ruhigsten Gesicht von der Welt: „Na, Bruder Sparer, wie viel hast du nun?“ Da heulte der Schneider, daß ihn der Bock stieß: „So viel wie Duhuhuhuhu! So viel wie Duhuhuhuhu!“ —

Goldhähnchen.

Es lebte einmal ein alter Mann in einem Waldhäuschen, der besaß außer mehreren Kindern auch ein Goldhähnchen, das ist der kleinste unter den europäischen Vögeln und gehört in das Geschlecht der Zaunkönige. Dieses allerliebste Vögelchen hatte der Alte sehr lieb, und die Kinder hatten es nicht minder lieb, und wie der Alte starb, so sagte er zu den Kindern: „Verkauft nur ja das Goldhähnchen nicht, denn das ist ein Glücksvögelchen.“ Aber wie der Alte gestorben war, kehrte Noth und Mangel in das Häuschen der Kinder ein. Nun legte Goldhähnchen jede Woche ein Ei, so groß wie eine Erbse und von erbsengelber Farbe. Diese Eier hatte der Vater immer fortgetragen und war mit Geld und Lebensmitteln zurückgekehrt. Da nun die Lebensmittel ausgegangen waren, entschloß